

Reaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., ehemalig. Telephone Nr. 68.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausverkäufer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Annoncen und Aufkündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen.  
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 9. Juli 1909.

— Nr. 1280 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 9. Juli.

**Hofnachricht.** Gestern gegen 1 Uhr mittags ist an Bord S. M. S. „Miramar“ der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand samt durchlauchtigster Frau Gemahlin Fürstin Sophie Hohenberg in Pola eingetroffen. Die hohen Herrschaften sind um 3 Uhr nachmittags mittels Hofseparatzuges nach Wien weitergereist.

**Militärisches.** — M. K. Aus Wien wird gemeldet: (Der Ordnungsdienst im Kriege.) (Berittene und fahrende Ordonanzoffiziere.) Der jüngst ausgegebene 5. Nachtrag zu den Wehrvorschriften IV. Teil enthält eine Neuauflage der auf den Ordonanzdienst der Reserveoffiziere bezughabenden Bestimmungen, welche insbesondere für unsere Automobilisten und Motorradfahrer von Interesse sind. Im nachfolgenden seien die wesentlichen Änderungen, bzw. Neuerungen der erwähnten Bestimmungen eingeführt: Als fahrende Ordonanzoffiziere (Automobilisten und Motorradfahrer) können Reserveoffiziere, dann Reservefähriche und Kadetten jeder Truppengattung, welche Motorfahrzeuge besitzen, Verwendung finden. In dem an den Standestkörper zu richtenden Gesuche ist die Type und die Leistungsfähigkeit des Motorfahrzeuges zu spezifizieren und bei Personenautomobilen noch anzugeben, ob der mitzubringende Chauffeur dem nichtaktiven Stande des Heeres oder einer der beiden Landwehren angehört. Die zu fahrenden Ordonanzoffizieren bestimmten Reserveoffiziere haben sich vor ihrem Abgehen zu jeder aktiven Dienstleistung im Frieden mit ihrem Motorfahrzeug beim eidenzuständigen Ergänzungsbetriebskommando zu melden. Diese haben — wenn tunlich unter Zuziehung militärischer Sachverständiger — die Fahrzeuge zu besichtigen und offensichtlich nicht dienstfähig zurückweisen. Eine sonach etwa entfallene Waffenübung ist — eventuell in der Front der zuständigen Truppe — im selben oder im nächstfolgenden Jahre nachzutragen. Die Waffenübungsdauer für fahrende Ordonanzoffiziere (Automobilisten und Motorradfahrer) ist auf die Zeit des faktischen Bedarfs zu beschränken, sie wird daher in der Regel weniger als die normale Dauer von 28 Tagen meist ca. 14 Tage betragen. Sämtliche berittenen und fahrenden Ordonanzoffiziere sind in den Generalstabsabteilungen der höheren Kommanden in ihren Dienst einzuführen. Die Transportauslagen für Motorfahrzeuge und das dazugehörige Betriebsmaterial wird vom Militärärar vergütet, u. zw. gebührt für jeden per Automobil (Motorrad) zurückgelegten Reisetag, das ist pro 250 (200) Kilometer — Bruchteile werden als ganz angenommen — das im folgenden angenommene Taggeld. Entfernungen bis zu einem Reisetag sind grundsätzlich mit dem Fahrzeug zurückzulegen. Bei Bahutransporten gebührt pro 100 Kilometer für das Automobil (Motorrad) der Betrag von 20 (7) K, wobei die Reiseauslagen für den Ordonanzoffizier und Chauffeur inbegriffen sind. Für die Abnutzung wird vom Aerar für jeden Tag der Verwendung ein Taggeld von 15 K für Voituretten, von 30 K für Automobile bis 800 Kilogramm Gewicht von 40 K für schwere Wagen, dann von 10 K für Motorräder geleistet. Im Mobilisierungsfalle gebührt den berittenen Ordonanzoffizieren zur Anschaffung von drei Pferden der besondere Feldausrüstungsbeitrag von 2700 K — für jedes Pferd 900 K — dann für die Beschaffung des erforderlichen Reitzeuges 960 K — per Reitzug 320 K — weiter die Futtergebühr für drei eigene Pferde, den fahrenden Ordonanzoffizieren zur Instandsetzung des komplett auszurüstenden Automobils ein Feldausrüstungsbeitrag von 1000 K. Für Motorräder gebührt ein Feldausrüstungsbeitrag von 300 K.

(Die Friedensvorkehrungen des „Noten Kreuzes“.) Die beiden Gesellschaften des „Noten Kreuzes“ in Oesterreich und Ungarn entsalten in der letzten Zeit erfreulicherweise eine sehr rege Friedentätigkeit, die vielleicht nicht in letzter Linie auf die ersten Ereignisse im vergangenen Winterhalbjahre zurückzuführen sind. So wurden dieser Tage von der österreichischen Gesellschaft in ihrer letzten Versammlung der Antrag des Präsidenten des böhmischen Zweigvereines Baron Bucquoy einstimmig angenommen, laut welchem in den Landeshauptstädten ständige Kurse aufzustellen wären in denen die Funktionäre des „Noten Kreuzes“ über die ihnen zukommenden Obliegenheiten sachmännlich unterwiesen werden sollen. Selbstverständlich steht die Heeresverwaltung diesen Bestrebungen des „Noten Kreuzes“ wohlwollend gegenüber. Der beste Beweis hierfür ist wohl dem Umstande zu entnehmen,

daß die Unterweisung der vorgenannten Funktionäre durch Militärärzte erfolgen wird.

**Gedenktage.** Am 9. Juli 1890. Seeschlacht bei Svenskafund. Sieg der Schweden unter Gustav III. über die Russen unter Massau-Siegen.

**Evangelische Gemeinde.** Am 10. d. sind 400 Jahre verflossen, seit Kalvin das Licht der Welt erblickte. Anlässlich dieses Gedenktages wird laut Erlaßes des k. k. evangelischen Oberkirchenrates ein Festgottesdienst und zwar am Sonntage den 11., vormittags um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, abgehalten werden.

**Urlaube.** 28 Tage Werkführer Felix Zottich (Kohitsch-Sauerbrunn und Dester.-Ung.). 26 Tage Schiffs-Arzt Dr. Franz Brandstetter (Kohitsch-Sauerbrunn). 21 Tage Mar.-Art.-Jug. 1. Kl. Josef Langer (Fiume). 17 Tage Frglt. Rudolf Freiherr v. Gall zu Rosenburg und Kulmbach (Zunsbrud und Dester.-Ung.). 10 Tage Mar.-Ob.-Kom. Karl Eizen (Görz).

**Schulschluß.** Gestern sind das k. k. Staatsgymnasium und die k. k. Staatsrealschule geschlossen worden.

Aus dem Jahresberichte des k. k. Staatsgymnasiums entnehmen wir, daß im Ganzen 169 öffentliche Schüler, 18 Privatistinnen und 1 Privatist die Schule besucht haben. In der Vorbereitungsstufe waren 24 Schüler. Nach ihrer Muttersprache verteilen sich die gesamten Schüler auf Deutsche 75, Italiener 62, Slaven 51. In der Vorbereitungsstufe waren 5 Italiener und 19 Slaven. Nach dem Wohnorte der Eltern waren 188 Ortsangehörige und 24 Auswärtige. Ihrer Klassifikation nach waren 20 Schüler, 4 Privatistinnen und 3 Vorbereitungsschüler zum Aufsteigen mit Vorzug, 106 bezw. 9 und 18 zum Aufsteigen, 11 im Allgemeinen zum Aufsteigen geeignet, 29 bezw. 2 und 3 nicht geeignet. Zur Wiederholungsprüfung werden zugelassen 4 und Nachtragsprüfung sollen 3 machen. 1. Fortgangsklasse mit Vorzug hatten 35, 1. Fortgangsklasse 159, 2. Fortgangsklasse 23, 3. Fortgangsklasse hatten 6 und ungeprüft blieben drei Schüler.

Aus dem Jahresberichte der k. k. Staatsrealschule entnehmen wir über den Schülerstand, daß am Ende des Schuljahres im Ganzen 111 Schüler die Realschule besuchten, von denen 47 dem Marine-, 10 dem

## Feuilleton.

### China und seine Reformen.

Von Kapitän Arthur von Nizza.  
(Fortsetzung.)

Im ganzen jedoch hat der Boykott gezeigt, daß die japanischen Waren in China nicht durch andere ersetzt werden können, und daß die chinesische Vaterlandsliebe dem chinesischen Geschäftsgeist standzuhalten vermag. Bemerkenswert bleibt jedoch, daß eine so mächtige Bewegung wegen einer der Regierung angetanen Verleumdung in dem bisher immer als dynastieindisch verschrienem Süchina möglich war. Es ist ganz sicher, daß durch die Boykottbewegung die Mandschudynastie im Süden Chinas an Einfluß und Beliebtheit erheblich gewonnen hat, womit in Zukunft alle Mächte im guten wie im schlimmen zu rechnen haben werden. Im Uebrigen hat sich auch, wie schon oft, wieder die Tatsache ergeben, daß jeder Boykott ein wirtschaftliches Urding, weil ein Pfeil ist, der den Schützen selbst trifft. Niemand kauft Waren aus überfließender Liebe zum Verkäufer, sondern weil er sie braucht und am besten und billigsten von diesem Verkäufer erstehen kann.

Heute ist Japan in ganz China so verhaßt, daß die Chinesen für den Fall eines Krieges mit Japan in den Europäern ihre Helfer und Retter erblicken. Der Gedanke an einen solchen Krieg ist in Japan nicht ohne Anhang und die dortige Kriegspartei hält eine Eroberung Chinas an sich für möglich. Sie sagt sich, daß China stets vom Norden her erobert wurde, zuletzt von den Mandchu, und daß auch die Russen vom

Norden kamen. Solchen kriegerischen Gedanken steht jedoch außer der Staatsraison der Standpunkt der Mächte entgegen, die in einem unabhängigen China für den Handel der Industriestaaten eine offene Tür erblicken, die durch eine Vorherrschaft der hochschulgöllnerischen Japaner sogleich verschlossen werden würde. Die japanische Regierung ist denn auch keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß an eine Eroberung Chinas nicht zu denken ist, das unter dem tatsächlichen Schutze aller Großmächte steht und an dem England und die Vereinigten Staaten aus handelspolitischen Gründen ein mehr als reges Interesse nehmen.

Jedenfalls fürchtet China die Japaner. Es stellt daher nicht mehr so viele Untertanen des Mikado als Berater an und entläßt sogar die Japaner wo es kann, während es sich durch Reformen zu stärken sucht. In China ist eine moderne Presse entstanden, die sich freilich zum großen Teile in den Händen von Japanern befindet, also, wenn auch mit großer Vorsicht, die Interessen Japans vertritt.

Ein besonderes Augenmerk hat China seit der Beendigung des Boykottzustandes der Reform des Schulwesens gewidmet. Infolge einer der Bestimmungen des Friedensvertrages wurden jahrelang keine Prüfungen abgehalten, wodurch in allen Kreisen die Ueberlegenheit des neuen westländischen Schulsystems offenkundig wurde. Man brach vollständig mit dem Alten und richtete ein ganz neues System nach japanischem Vorbilde ein. Zwar hat das japanische Schulsystem auch seine großen Mängel, aber es genügt, um den Schülern jenes Mindestmaß an Wissen beizubringen, dessen ein einigermaßen modernerer Staat flüchtig nicht entraten kann. Besondere Volks- oder Mittelschulen gibt es nicht, alle Kinder besuchen dieselbe Schule soviel Jahr-

gänge hindurch, als der von ihnen erstrebte Bildungsgrad erfordert. Und wer den ganzen Kursus durchgemacht hat, hat zwar auf der Universtität nicht wissenschaftlich forschen gelernt, aber er hat sich das Wissen angeeignet, daß er als Arzt, Lehrer, Beamter braucht. In China nun hat sich dieses System nicht bewährt. Ein kaiserliches Edikt hatte verfügt, daß jede Gemeinde eine Elementarschule mit fünfstufigem Kursus, jede Kreisstadt eine vierklassige Kreissschule und jede Provinzialhauptstadt eine Hochschule einzurichten habe. Die Elementar- und Kreissschulen sollten etwa dem Lehrplan unserer Volksschulen entsprechen, in den Mittelschulen als neu fremde Sprachen hiezu kommen, und die Hochschulen die Vorbereitung für die Befähigung Universtität sein. Mit dem Besuche und Absolvieren dieser Schulen sollten obligatorisch die literarischen Grade verliehen werden, zu denen die Vorbereitung bisher reine Privatsache gewesen war. Städtische und Privatschulen wurden auf dem Papier den staatlichen gleichgestellt, dieser Grundsatz jedoch in der Praxis nicht durchgeführt, um nicht den christlichen Geist aus den Missionsschulen in das chinesische Schulwesen einbringen zu lassen. Der Fehler in der Durchführung des Systems lag nun darin, daß man übereilterweise mit der Gründung der Hochschulen und der Ausgestaltung der Befähigung Universtität schon begann, als die Unteren und mittleren Schulen noch keine entsprechenden Schüler liefern konnten. Dabei ereignete es sich wie bei den meisten chinesischen Reformen, daß die unteren Schulen auf dem Papier stehen blieben, indem man sich in der Provinz meist damit begnügte, die alten Dorf- und Literaturschulen einfach amtlich als Elementarschulen zu registrieren.

(Fortsetzung folgt.)

Seeres, 10 dem Zivilstande, 21 der Arbeiterklasse des f. u. f. Seearsenals und 23 sonstigen Ständen angehört. Nach dem Geburtsorte stammten 84 aus Pola, 3 aus Istrien (außer Pola), 5 aus dem Küstenlande 2 aus Dalmatien, 16 aus anderen Provinzen Oesterreichs und einer aus Kroatien. Nach ihrer Muttersprache waren 47 Deutsche, 51 Italiener, 13 Slaven. Der Klassifikation nach waren 17 mit Vorzug, 87 mit gutem Erfolg zum Aufsteigen geeignet. Nicht geeignet zum Aufsteigen waren 2 und nicht klassifiziert wurden ebenfalls 2.

Aus dem uns zugesandten Jahresberichte der kroatischen Sankt Cyrill- und Method-Schule ist ersichtlich, daß die Schule im Ganzen von 436 Schülern (218 Knaben und 218 Mädchen) besucht wurde, denen sieben Lehrkräfte Unterricht erteilten. Die Schule wird aus Privatmitteln des Vereines erhalten und besteht aus 3 Klassen.

Für die arme Witwe Damiano sind in unserer Administration eingelaufen: Unter Biljan 1 K. Weiters hat Herr Elektriker Wilhelm Stecher 6640 K gesammelt, u. zw.: Rudolf Nowak 5 K, A. Heim 2 K, Carlo Matellich 5 K, Dr. Agostini 5 K, Dr. Velis 2 K, Kollmann 1 K, Potočnik 1 K, Anton Petris 1 K, Hoffmann 1 K, Birkelmer 1 K, Fufal 1 K, R. N. 20 h, Kühn 1 K, Weisker 60 h, M. Jlich 1 K, Spick 1 K, Salkovich 2 K, P. B. 1 K, Pavelic Franz 1 K, Pietro Jvesich 1 K, Janove 1 K, Jantovits 1 K, Antonelli 1 K, Stecher Wilhelm 1 K, Tomaso Vose 1 K, D. Bobopia 1 K, R. N. 1 K, Gudovinovich G. 1 K, Verbanag 1 K, Egger 1 K, Reiter 1 K, Grubisch 1 K, Hans W. 1 K, Straßner 1 K, Ein Junggeheile 1 K, G. J. 50 h, Kanonen-Kassir 60 h, P. Fadljevic 50 h, Rupancich 1 K, Antelich 1 K, Vaniglio 1 K, Gregoric 50 h, Vitajovich 1 K, Sehnuter 1 K, Decleva 1 K, Radosevich 1 K, R. Mühlbacher 2 K, King fu 150 K, Mareon Johann 1 K, Anton Grisau 1 K, Franz Biffal 1 K, Speranza 1 K, Gomisil 1 K, Palivec Josef 2 K. Zusammen 6740 K. Bereits ausgewiesen 20233 K, daher Totalsumme 26973 K. — Den edlen Spendern hiefür besten Dank. — Weitere Spenden werden in der Administration des Blattes entgegengenommen.

Platzmusik. In einer der letzten Nummern des „Giornaleto“ plaidierten einige Personen, daß die städtische Musik im Sommer statt auf dem Foro in den Anlagen bei der Port Aurea spielen solle. Dieser Vorschlag wird damit begründet, daß sich auf diesem schönen Plage eine Promenade entwickeln könnte, und die Luft jedenfalls frischer als auf dem Foro ist. Wir begrüßen diesen Vorschlag und möchten nur noch dazu fügen, daß auch die Sonntagplatzmusik diesen Ort, der jedenfalls der schönste Platz ist, statt der Riva erwählen könnte. Als die Wahl über den Aufstellungs-ort der Musik zu den Sonntagskonzerten getroffen wurde, bestand diese schöne nun mit Bäumen bewachsene Promenade noch nicht, die Riva war der schönste Platz bevor die Tramway den Verkehr aufnahm. Heute ist die Riva nicht mehr geeignet zur Aufführung der Konzerte. Die stehende Nachmittagssonne, der beschränkte Raum halten das bessere Publikum vom Konzerte ab. Nur der Kriegshafenkommandant würde durch die Verlegung des Aufstellungsortes Einbuße erleiden, wir glauben jedoch, daß er als selbstloser Mann im Interesse der Allgemeinheit gerne während der Sommermonate auf die Konzerte verzichten würde. Die Fremden, die Pola Sonntag sehen, wundern sich stets, daß die Musik vor einem Gebäude spielt, das alle Jalousien fest verschlossen hat und wie ausgestorben aus- sieht. Die Anregung des „Giornaleto“ benützend möchten wir den Wunsch vieler unserer Leser der Öffentlichkeit übergeben, daß die Stadtverwaltung in den Anlagen auch Bänke zur Aufstellung bringt und sie so wirklich zu einer Promenade macht.

Geschäftsöffnung. Der Inhaber des Friseur- geschäftes auf der Riva Mercato vecchio, Herr Albin Ronai hat gestern am Foro Nr. 20 eine modern und elegant eingerichtete Filiale eröffnet, auf welche das p. t. Publikum hiemit aufmerksam gemacht wird.

Selbstmordversuch. Der 22jährige Sanitäts- matrose Johann Sain der Kriegsmarine beging gestern gegen 9 Uhr abends in der Via Veruda einen Selbstmordversuch, indem er ein Fläschchen mit einer giftigen Säure austrank. Als sich die Folgen der Vergiftung einstellten, wurde ein Wochmann auf ihn auf- merksam, welcher sofort ärztliche Hilfe requirierte, die dem Selbstmordkandidaten durch Herrn Dr. Obst zu- teil wurde. Der Unglückliche wurde sodann mittels einer Tragbahre in das Marinehospital geschafft. Ueber den Grund des unglücklichen Entschlusses verweigert der Matrose jede Auskunft.

Aufhebung eines Urteils. Im Herbst vorigen Jahres wurde der Untermaschinenwärter Johann Ronai der 12. Kompanie zufolge Urteils des l. u. l. Marinegerichtes zu 14 Tagen Arrest nebst damit verbundener Degradierung verurteilt. Der Re- kurs, welchen der Verurteilte Johann ergriff, wurde vom Obersten Militärgerichtes dahin erledigt, daß das letztgenannte ausgesprochene Urteil wegen Mangels eines Kraftbaren Tatbestandes im vollen Umfange für

nichtig erklärt wurde, und der Genannte wieder in die früher bekleidete Charge zu versetzen sei.

Erzesse. In einem Wirtshause in der Via Tra- donico Nr. 4 wurde gestern abends der 34 Jahre alte Bauer Anton Stojic verhaftet. Er hatte in trun- kenem Zustande einen argen Erzeß inszeniert und ohne besonderen Grund den 20jährigen Tagelöhner Stefan Habaz tötlich bedroht. — Der in der Via Giovia Nr. 19 wohnhafte Maurer August Villante wurde gestern, 9 Uhr abends, arretiert, weil er die in der Via Mesazio 28 wohnhafte 21jährige Dienerin Stefanie Pilepic mit einem Stein an der rechten Hand und an der Oberlippe verletzt hatte. — Der 25jährige Diener Josef Dreb vom Hotel Zentral geriet gestern um 1/2 10 Uhr abends in der Via Car- ducci mit seinem Kollegen vom Hotel Cuzzi, dem 29- jährigen Josef Wasinger in einen Wortwechsel, der in eine Balgerei ausartete. Die Polizei schritt ein und verhaftete Beide.

Durchgebrannt. Der auf der Piazza Mighieri etablierte Gastwirt Domenico Blasovic erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm aus einem ver- sperrten Kasten der Betrag von 244 K und eine Damen- uhr im Werte von 40 K abhanden gekommen seien. Als mutmaßlichen Täter bezeichnete er seinen Sohn Johann, welcher seit vier Tagen aus der elterlichen Wohnung verschwunden ist und sich wahrscheinlich nach Triest gewendet haben dürfte. — Die Ausforschung desselben wurde eingeleitet.

Unfall. In unserer Mittwochsausgabe wurde von einem Unfall berichtet, wonach in der Via Arsenale eine Dame von einem unvorsichtigen Radfahrer nieder- gestoßen wurde. Wir fügen dieser Meldung heute noch hinzu, daß die Betreffende richtig Karoline Sko- tnik heißt und nicht im Hotel Zentral bedientet, sondern eine Hausbesitzerin und Private aus Wien ist, welche derzeit in diesem Hotel logiert. Die vorige Mel- dung stammte aus dem Polizeibericht.

Gefährte ohne Aufsicht. Der 33jährige Kutcher Johann Pahor wurde angezeigt, weil er Pferd und Wagen ohne Aufsicht in der Via Carducci stehen ließ, während er in einem Wirtshause zechte. — Aus dem gleichen Grunde wurde auch gegen den Bauern Anton Milanovich die Anzeige erstattet. Er hatte sein Fuhrwerk durch zwei Stunden ohne Auf- sicht auf der Straße stehen gelassen.

Tierquälerei. Der 17jährige Georg Ca- inazza aus Rovigno wurde angezeigt, weil er die beiden Pferde eines seiner Führung anvertrauten Wagens in brutaler Weise mißhandelte, als sie das schwer beladene Fuhrwerk nicht weiterziehen konnten. Öffentlich wird der Rohling der gebührenden Strafe nicht entgehen.

Gefunden wurde eine Uhr samt Kette, System Rokkopf, in der Marineschwimm- schule. Selbe kann beim Schwimmschulkommando abgeholt werden.

Weitere Gde. (Ein neuer Erwerb- zweig). In England hat sich eine Gesellschaft m. b. H. gebildet, die alte, ausrangierte Schiffe — so u. a. auch die jüngst feilgebotenen türkischen Kriegsschiffe — ankauft, um sie dem Jaren-Geschwader entgegen zu senden. Die Gesellschaft hofft ihr Stammkapital in kürzester Frist durch Schadenersatzansprüche zu vertausendfachen. — (Armenfürsorge.) Der Armenwahrer Buch- hüber ist wirklich eine edle Seele. So oft ein Armer an seine Tür klopft, öffnet er ihm persönlich. Dann führt er ihn in sein Sprechzimmer, läßt ihn Platz nehmen und fordert ihn auf, nur vertrauensvoll sein Herz zu erleichtern und ihm seine Lage zu schildern. Und wenn dann der Unglückliche unter vielen Tränen seine Leidensgeschichte erzählt hat, dann küßt er ihn, klopft ihm auf die Schulter und sagt: „Beruhigen sie sich, mein Guter. Ich werde für Sie tun, was ich kann. Helfen kann ich Ihnen zwar nicht, aber Sie sollen den Weg nicht umsonst gemacht haben. Ich werde Ihnen ein Armutzeugnis ausstellen...!“ (Aus der letzten Nummer der „Musikete.“)

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

#### Bevorstehender Schluß der Reichsratsession.

Wien, 8. Juli. Die Schließung des Reichsrates steht bereits für morgen sicher bevor. Die morgige Sitzung findet wahrscheinlich nicht mehr statt. Die Schließung erfolgt, weil alle Bemühungen an der Pari- tädigkeit der tschechischen Agrarier und der Slowenen gescheitert sind. Auf die Slowische Union fällt nach ihrem gestrigen Beschluß die Hauptverantwortung für die Schließung.

Wien, 8. Juli. Der Ministerpräsident Freiherr von Wienert berief soden, 1/2 Uhr mittags, zum Zwecke eines letzten Versuches die Obmänner der ob- stituierenden Parteien zu einer Konferenz.

#### Abgeordnetenhand. — Ausschüsse.

Wien, 8. Juli. Der Staatsangelegenheitsauschuss nahm in der heutigen Sitzung den Bericht des Unter-

ausschusses über die Dienstpragmatik und die gestrige Erklärung des Ministerpräsidenten im Unterausschusse zur Kenntnis. Falls die Einbringung der Regierungs- vorlage im Herbst nicht rechtzeitig erfolgen sollte, würde der Beschluß aufrechterhalten werden, eine Dienstpragmatik selbstständig auf der Grundlage des von den Staatsbeamtenverbänden ausgearbeiteten Ent- wurfes auszuarbeiten.

Wien, 8. Juli. In der heutigen Sitzung des Sanitätsausschusses wurde beschlossen, ein Subkomitee zur Vorbereitung eines Gesehentwurfes betreffend das Bahntechnikergewerbe einzusetzen.

Wien, 8. Juli. Der volkswirtschaftliche Ausschuss erledigte in seiner heutigen Sitzung den Gesehentwurf betreffend die Maßregel zur Regelung der Mineralöl- industrie. Unter den vom Ausschusse beschlossenen Ab- änderungen der Vorlage ist hervorzuheben, daß die zu erbauenden Reservoirs in staatlicher Regie zu führen sind, sowie die Streichung der Bestimmung, daß die gewerbsmäßige Verarbeitung von Erdöl als kon- zessioniertes Gewerbe erklärt wird.

#### Ungarn.

Die Wiederbestätigung des Ministeri- ums Weterle.

Budapest, 8. Juli. Das Amtsblatt veröffent- licht folgende U. h. Handschreiben:

Lieber Dr. Weterle! Mit bezug auf Meine Entschließung vom 27. April l. J. erenne Ich Sie zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten, beziehungs- weise bestätige Ich Sie in dieser auch bisher innege- habten Stellung. Wien, am 7. Juli 1909. Franz Joseph m. p., Weterle m. p.

Lieber Dr. Weterle! Auf Vorschlag Meines Ministerpräsidenten erenne ich zu Meinem Minister a latere den Grafen Aladar Bichy, zu Meinem un- garischen Minister des Innern den Grafen Julius Andrássy, zu Meinem ungarischen Handelsminister Franz Kossuth, zu Meinem ungarischen Ackerbau- minister Dr. Sznaz Daranyi, zu Meinem ungarischen Minister für Kultus und Unterricht den Grafen Albert Apponyi, zu Meinem ungarischen Justiz- minister Dr. Anton Günther, zu Meinem ungarischen Honvedminister Ludwig Szekessaly, zu Meinem kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Minister ohne Portfeuille Geza Josipovich, beziehungsweise be- stätige ich dieselben in ihren auch bisher innegehabten Stellungen. Mit der Leitung des ungarischen Finanz- ministerium vertraue Ich neuerdings Meinen ungarischen Ministerpräsidenten.

Meine an die Betreffenden gerichteten Hand- schreiben schließe ich behufs weiterer Vorkehrungen bei. Wien, am 7. Juli 1909. Franz Joseph m. p. Weterle m. p.

Es folgen nun die einzelnen Handschreiben an die oberwähnten Minister, die in ihren bisher innegehabten Stellungen neuernannt, beziehungsweise bestätigt werden.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juli. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Reichsstempelgesetzes. In der Vorlage sind vorgesehen: Steuerfäge auf Aktien, Anteilscheine, Kurse, Rentenverschreibungen und Schuld- verschreibungen mit Ausnahme der Renten und Schuld- verschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten, ferner Interimsscheine der Einzelstaaten auf diese Wert- papiere, sowie der auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 abgestempelten ausländischen Inhaber- papiere mit Prämien. Des weiteren sieht die Vorlage einen Chek- und Umsatzstempel und eine Erhöhung des Effektenstempels vor.

Abg. Westarp (konservativ) berichtet über die Kompromißverhandlungen. Nach einem Kompromiß- antrag der neuen Mehrheit soll an Stelle der früher angeordneten Rotierungssteuer eine Tallonsteuer in das Stempelgesetz eingeführt werden. Die Quittungen im Stempelverlehre sollen ebenso wie die Cheks behandelt und mit einer Steuer belegt werden. Der Umsatzstempel soll durch den Kompromißantrag beseitigt werden. Ein freisinniger Antrag bezweckt die Verabschaffung einer An- zahl der von der Kommission vorgeschlagenen Sätze.

Staatssekretär v. Sychow erklärt, die Regelung des Effektenstempels um den Gesamtbetrag von 20 Millionen gegenüber 10 Millionen der Regierungs- vorlage würde in erster Linie die ausländischen Indu- strieobligationen treffen. Da wäre zu befürchten, daß diese Papiere überhaupt nicht mehr nach Deutschland kommen würden. Er bittet von einer Regelung der Umsatzsteuer abzusehen und an der Freilassung der Reichs- und Staatspapiere festzuhalten. Diese Belastung würde das Reich und die Staaten nur selbst treffen, weshalb er bittet, den Umsatzstempel ganz zu beseitigen. Gegen die Tallonsteuer hätten die verbündeten Regie- rungen mancherlei Bedenken. Wenn aber von dieser Steuer das Zustandekommen der Finanzreform ab- hängen soll und die Anforderungen bezüglich des Er- trages der Steuern erzielt werden, werden die verbün- deten Regierungen hier kein „Unannehmbar“ entgegen-

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Minister des Aeußeren hat gestern beim griechischen Gesandten Gryparis wegen der griechischen Bandenbewegung Vorstellung gemacht. Der Gesandte versicherte, die griechische Regierung habe alle Maßregeln getroffen zur Verhinderung von Bandenübergriffen.

Konstantinopel, 8. Juli. In Adrianopel wurden sieben Unteroffiziere als Aufwiegler der reaktionären Bewegung vom Juli des Vorjahres gehängt. Ein Vizemajor und ein Militärgeistlicher wurden degradiert.

Saloniki, 8. Juli. Den Blättern zufolge verständigte die Admiralität die hiesigen Behörden, daß 10.000 Tonnen Kohle nach Saloniki expediert wurden, da die türkische Flotte in aller nächster Zeit hier ein treffen werde.

Telegraphischer Wetterbericht

des Sydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte zeigt heute die charakteristische Druckverteilung bei einem sommerlichen Wettersturz: Das atlantische Hochdruckgebiet dringt keilförmig gegen die Alpen vor, ein ausgebreitetes Barometerminimum liegt über Norddeutschland und Dänemark, eine Nebendepression südlich der Alpen.

Zu der Monarchie meist trüb, Regen und erheblich kühler, an der Adria teilweise wolftig, im N. O. — N. W. — liche Winde und kühler, im S. noch seroccal und wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolftig und Gewitterneigung, später Einsetzen Elicher Winde und wieder Besserung, nachts kühler, sonst keine wesentliche Aenderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 10 Uhr 45 Min. 30 Sek. abends Beginn eines sehr starken Fernbebens, Maximalaus- schlag 42 Mikrometer um 10 Uhr 51 Min. 51 Sek. Die Ent- fernung des Herdes wird auf 2600 km geschätzt.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.1 2 Uhr nachm. 754.6 Temperatur um 7 + 18.8 2 + 20.8°C Regenzeit für Pola: 30.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.2. Ausgegeben um 4 Uhr 15 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Nachgrund verboten.

Noch einmal machte Contessa Erminia einen letzten Versuch, ihren Bruder von seinem Entschluß, sich aufs neue zu verheiraten, abzubringen.

Als sie damals, in einer plötzlichen Aufwallung, zu Pia Danelli geeilt war, um sich bei ihr Rat zu holen; als sie in ihren vertraulichen Mitteilungen plötzlich gestört wurde und, ohne ihr Herz erleichtert zu haben, wieder nach Hause zurückkehren mußte — da kämpfte dieses ängstliche Frauengemüt nochmals einen schweren Kampf mit sich selbst.

Das Resultat war eine kurze Unterredung mit ihrem Bruder, welche ihren Bedenken ein für allemal ein Ende machte — wenigstens nach außen hin.

„Du bist also fest entschlossen, Stelia zu heiraten, Lodovico?“ hatte sie erregt gefragt.

„Natürlich.“ „Du schreckst nicht vor der furchtbaren Sünde zurück?“

„Carisari!“ „Gott wird Dich strafen, Lodovico!“ „Das laß meine Sorge sein.“ „Wenn ich es aber nicht zugebe, Wenn ich spreche! Wenn ich —“

Dann werde ich Dich als das behandeln, was Du eigentlich bist, nämlich eine Fiotin, und dich mit- samt Deiner fixen Idee in ein Irrenhaus sperren. — Basta!“

Damit hatte der Marchese seine Schwester stehen lassen.

Und Erminia schauerte zusammen und starrte dem entsetzlichen Menschen mit angstvoll aufgerissenen Augen nach.

„Fixe Idee? ... Irrenhaus? ... Barmherziger Gott!“ stammelte sie fassunglos.

Der Marchese Martinelli kennt seine Schwester nur zu gut.

Sie wagt nicht mehr zu widersprechen, und die grandiosen Vorbereitungen zu den Hochzeitsfeierlich- keiten nehmen ihren Anfang.

Voll Besorgnis sehen Pia und Dr. Röder dem Tage entgegen, an welchem Stelia Morgano sich vor dem Altar dem Marchese Lodovico Martinelli zu eigen geben will.

Wie wird Orlando den Tag überstehen? Seine Gesundheit ist noch nicht gefestigt genug, um den un- ausbleiblichen Aufregungen standzuhalten.

Immer wieder überlegt der Arzt, wie er den jun- gen Brautkopf noch vorher von Palermo entfernen könne.

Auch heute will er wieder einen neuen Versuch wagen. Er verläßt deshalb früher als sonst das Santa Agata-Hospital und begibt sich direkt nach Bias Woh- nung.

Soeben hat Pia den Doktor mit ein paar freund- lichen Worten begrüßt und ist darauf in die Küche gegangen, um dem verehrten Gast eine Erfrischung zu bereiten.

Diesen günstigen Zeitpunkt beschließt Dr. Röder auszunützen.

Er zündet sich eine Zigarre an und steigt hinauf nach der kleinen Dachkammer.

Beim Eintreten findet er Orlando mit dem Buken seines Revolvers beschäftigt. Er hält es jedoch für gut, diese befreundliche Tatsache zu ignorieren.

Jovial eilt er auf Orlando zu, der den Revolver rasch beiseite legt.

„Hallo, mein Junge! Wie geht's?“ „Danke, Doktor! Gut.“

„Freut mich von Herzen. Siehst wirklich überaus wohl aus. Brauchst nun bald Signorina Danellis Gastfreundschaft nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Mußt nächsten anfangen, Dir irgendwa —“

„Hat die Signorina Sie beauftragt, mir das zu sagen, Doktor?“

„Bewahre, mein Junge. — Die gute Seele würde Dich am liebsten gänzlich hier behalten. — Ich meinte nur —“

„Was meinten Sie?“

Dr. Röder zündet sich eine Zigarre an und blickte forschend in das erregte Gesicht seines jungen Freun- des ...

Orlandos Befinden hat sich in letzter Zeit erheblich gebessert. Es ist, als ob die Gewißheit, daß Stelia nunmehr für ihn verloren, seine Energie und damit seine Lebensspannkraft aufrüttelte.

„Im — es wäre vielleicht am besten, wenn Du bald fortgingst, mein Junge —“ meint der Arzt be- dächtigt — „vielleicht schon heute —“

Orlando ist aufgesprungen und beginnt, aufgereggt in dem kleinen Zimmer auf und ab zu gehen.

„Warum soll ich plötzlich aus Palermo fort? Aus- kneifen wie ein Dieb?“

„Das weißt Du selbst am besten.“

Orlando schweigt eine Weile. Mehr und mehr ver- finstern sich seine Züge.

Jetzt hält er in seinem unruhigen Hin- und Her- laufen inne. Trostlos blitzen seine dunklen Augen den kleinen Arzt an.

„Es tut mir leid, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann, Doktor. Aber ich bleibe noch hier ... Bis alles vorbei ist. Bis ich mit eigenen Augen ge- sehen habe, daß Stelia jenen Menschen geheiratet ... Manchmal glaube ich, es kommt überhaupt gar nicht dazu.“

„Ich verstehe Dich nicht. Was meinst Du damit?“ erwidert Dr. Röder ärgerlich.

Orlando lacht — ein bitteres, höhnisches Lachen, das dem Arzt gar nicht gefällt.

„Ja, sehen Sie, lieber Doktor — Das Schicksal hat so seine Launen ... Denken sie nur an Messina! Vor kurzem noch eine Stadt voll blühender Gesundheit, voll Lebensfreudigkeit und Hoffnung auf die Zukunft und in wenigen Minuten alles vorbei! Tot, begrabt! Vielleicht triumphiert auch der Marchese Lodovico zu früh!“

Dr. Röder antwortet nicht gleich. Orlandos Worte erfüllen ihn mit Sorge und Bangen für die Zu- kunft.

„Mein Junge —“ sagt er endlich tief ernst, wäh- rend sein gutes Gesicht sich rötet vor Eifer — „trage es wie ein Mann! Sei stark und überlaß das Sam- mern den Weibern! Fang ein neues Leben an! Die Welt ist ja so groß und schön! Und das Glück ist überall — man muß es nur zu finden wissen! ... Wie kann man sein ganzes Lebensglück auf ein hübsches Mädchenheftchen setzen! Wah! Ist es nicht diese, dann jene! Wieviel schöne Frauen gibt's auf der Welt — viel schönere noch als —“

„Zum Beispiel Signorina Pia,“ fällt Orlando sarkastisch ein. „Die würde gewiß grandios zu mir passen —“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Aeltere Fahr- gänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Neclams Universum“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Meggendorfer“ Kr. 1.—, „Flie- gende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — C. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fester Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Ausländiges Fräulein sucht eine leichte Vormittagsbeschäfti- gung in gutem Hause, gegen mäßiges Honorar. Offerte unter „Bepi 28“, an die Administration. 431

Abolviertes Mittelschüler erteilt Instruktion während der Ferien. Hauptsache Latein, Mathe- matik, Bohämischer Lehrkurs im Italienischen. Adresse in der Administration. 443

Multimanterricht: Bitheslehrerin, die mit Vorzug die Staats- prüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unter- richt vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammenspiel (2 bis 4 Bithern). — Auch wird im Gesang Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Bithunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule. 419

Personen, die in Gesellschaftskreisen gut eingeführt sind, werden Gehalt von 100—200 Kronen gesucht. Offerte unter „B. B.“ postlagernd. 351

Rödin für Alles wird gesucht. Sprechstunde von 2—4 Uhr. Admiralstraße 16, barriere. 440

Ausländige kleine Wohnung wenn möglich Nähe Landweh- rtrage an die Administration. per sofort gesucht. 410

Zu vermieten: Ein sehr schönes, sehr ruhiges Zimmer im Zentrum der Stadt (kleine Villa), mit zwei Fenstern, Parquet und Gas. Per sofort. 28 Kronen samt Be- dienung. Auch wäre es für zwei Studenten oder SchülerInnen sehr geeignet. Via Castropola 27, aufstehend an die deutsche Staatschule. 420

Junggelellenenwohnung, 2 Zimmer, unmöbliert, Terrasse, elek- trische Beleuchtung samt Lampen, in Villa zu vermieten. Anfragen postlagernd S. Postcarpo unter „Don“. 436

20.000 und 12.000 Kronen verfügbar, erste Hypothek. Näheres Agenzia, Via Gioiue Carducci 55. 436

Zwei Bernhardiner, reitfähig, 7 Monate alt, preiswürdig zu Martino 25. verkaufen. Zu beständigen Via Gau 429

Zu verkaufen: 2 Betten mit Einsätzen Divan, eine schöne Antrage in der Administration. Ottoman, ein Damenfahrrad, alles wie neu. 437

Neues Haus samt Garten zu verkaufen. Antrage in der Admi- nistration. 438

Zu verkaufen: Ein fast neuer, massiver Schreibtisch. Via Muzio 35, 1. St. 442

Fahrrad, Styria-Fabrikat, fast neu, billig zu verkaufen. Via Dante 8. 439

Kleines möbliertes Zimmer bei guter Familie zu vermieten. Via Diana 7. 441

Guiformen von 20 Kellern an, wegen Auflösung des Artikels. Maison Fröh, Piazza Carl 1, 1. Stod. 402

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Ketsch. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 402

Nauticus, Jahrbuch für Seeinteressen. (Eifter Jahrgang 1909. — Mit zahlreichen Abbil- dungen, Tafeln und Karten.) Mit Recht gilt der Nauticus nicht nur in den maritimen Fachkreisen, sondern überhaupt bei jedermann, der sich für die Fragen der Volkswirtschaft und der Weltpolitik interessiert, als ein unentbehrliches Informationswerk und als ein Nach- schlagewerk allerersten Ranges. Sachlich und unpar- teiisch berichtet er alljährlich über den beispiellosen Wettkampf, der sich auf maritimem Gebiet entfaltet; seine Aufsätze sind für die weitesten Kreise unseres Volkes — an der Wasserkante wie im Binnenlande — verständlich und anregend gehalten. Gebunden K 7.— Vorrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (E. Mahler)

Billa in Ganfanaro bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbe- lizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann K o l e r, Wirt in Ganfanaro. 4542

Hilfe gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee, 6 (Rückporto erb.). 4541

Schwarzes Bier! Stets frisch vom Fass. 4192

Vorzüglihe steirische und Gumpoldskirchner Weine. Dr. Rentliätler und Prager Selbwaren.

Frühfrüchtube Winhofer (nächt der Port' Aurea).

# Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

## Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papa-taci- und Gelsenstiche unentbehrlich

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

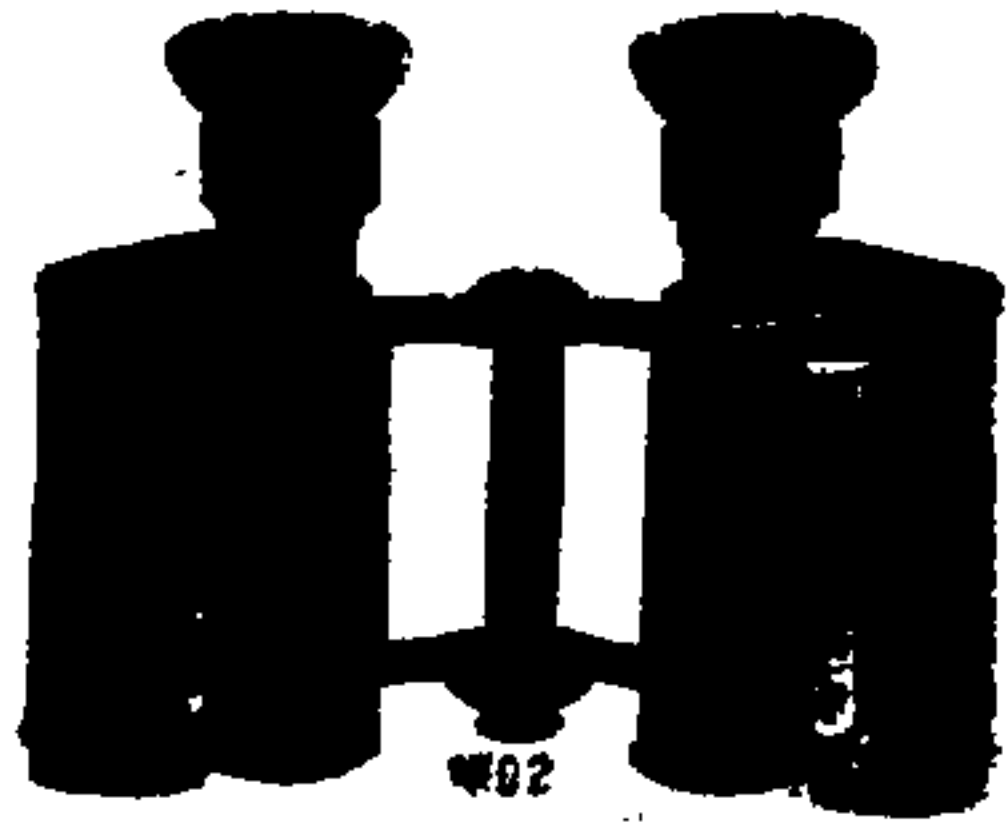
### BAD PREBLAU 328 Meter Seehöhe.

Subalpines Klima, reizvolle, waldbumstschlossene Lage, ruhige und Raubfrei, neuzeitige Einrichtungen, vorzügliche Verpflegung, — Trübsandgebrauch am Neupring des berühmten Preblauer Plateau-Säuerlings bei Verdauungs- und Stoffwechselförderung, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden. — Wäberrist eingerichtete Wasserfall-anstalt nach dem System Hofrat Viktor Winterich, ferner Kofen-säure-, Nichtenadel-, Jango- und eiserliche Bäder. — Ständiger Kurort mit Kurbote. — Komfortabel eingerichtete Wohnungen zu mäßigen Preisen. Cafe-, Spiel- und Spelsaal, Café, Lawn-Tennis, herrliche Ausflüge in die Umgebung. — Elektrische Beleuchtung. — Entfernung von der Bahnstation Preblau-Sauerbrunn 20 Minuten. — Rückflusse und Prospekte gratis und franco durch die Kurverwaltung Preblau, Kärnten. 4408

### Original-Fabrikpreise

### der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210. —



Direkter Vertreter für POLA nur:

## K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
4116 Via Sergia 21.

## STOEWER



Weitans beste  
Schnelldreihmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Meistertumspreise.

Bavaria Stöcker, A.-G. Stuttgart 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karlsgasse Nr. 11.

Veruda. Veruda.

## Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche Oesterreichische und istranische Weine, **II Pickorer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

## OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

### TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest jeden	Ankunft in Venedig jeden	Abfahrt von Venedig jeden	Ankunft in Triest jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—  
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt. . . . . einzige Klasse K 12.—

### TRIEST—DALMATIEN:

**Eillinie:** (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden **Dienstag, Donnerstags** und **Samstag** um 8 Uhr früh.

**Postlinie:** Jeden **Montag** 10 Uhr vormittags und **Donnerstag** 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehefte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreiseheften können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benutzen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

# Stempelfarbkissen

und

# Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei  
**Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Die

## Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Uebernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu **4 Procent** die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verchluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank.